

MARKUS PROJEKT TAG 16

"JESUS – VERRÜCKTER, BETRÜGER ODER...?"



Markus 3, 20-30

²⁰ Dann ging Jesus nach Hause. Wieder strömte eine so große Menge zusammen, dass er und seine Jünger nicht einmal zum Essen kamen. ²¹ Als das seine Angehörigen erfuhren, machten sie sich auf den Weg, um ihn mit Gewalt wegzuholen, denn sie sagten sich: »Er muss verrückt geworden sein.« ²² Einige Gesetzeslehrer, die aus Jerusalem gekommen waren, sagten: »Er ist von Beelzebul besessen! Der oberste aller bösen Geister gibt ihm die Macht, die Geister auszutreiben.« ²³ Da rief Jesus die Gesetzeslehrer zu sich und erklärte ihnen die Sache durch Bilder: »Wie kann der Satan sich selbst austreiben? ²⁴ Ein Staat muss doch untergehen, wenn seine Machthaber einander befehden. ²⁵ Eine Familie muss zerfallen, wenn ihre Glieder miteinander im Streit liegen. ²⁶ Würde also der Satan gegen sich selbst aufstehen und mit sich selbst im Streit liegen, dann müsste er ja untergehen; er würde sich selbst das Ende bereiten! ²⁷ Hier gilt eine ganz andere Regel, als ihr meint: Niemand kann in das Haus eines Starken eindringen und ihm seine Beute rauben, wenn er den Starken nicht zuvor gefesselt hat. Dann erst kann er sein Haus ausrauben! ²⁸ Das versichere ich euch: Alles kann den Menschen vergeben werden, jede Sünde, auch jede Gotteslästerung, wie schlimm sie auch sei. ²⁹ Wer aber den Heiligen Geist beleidigt, für den gibt es keine Vergebung; er ist auf ewig schuldig geworden.« ³⁰ Das sagte Jesus, weil sie behauptet hatten: »Er ist von einem bösen Geist besessen«

DIE SÜNDE GEGEN DEN HEILIGEN GEIST (UND ANDERE FRAGEN)

Als Jugendlicher und Student in Schottland verbrachte ich oft ganze Nächte damit, mit Freunden über schwierige theologische Fragen zu diskutieren. Zugegeben, ich war wahrscheinlich ein etwas eigenartiger Jugendlicher! Zur Debatte standen solche heiße Themen wie: Hat der Mensch einen freien Willen oder ist alles von Gott vorherbestimmt? Wenn Gott gewusst hat, dass der Mensch sich gegen ihn entscheiden und sich somit selber verdammen würde, war es nicht eine Bosheit von Gott, die Menschen überhaupt zu schaffen? Wie sind die merkwürdigen Bilder der Offenbarung des Johannes zu interpretieren? Und ebenfalls ganz hoch oben auf der Liste: wie ist die sogenannte 'Sünde gegen den Heiligen Geist' zu verstehen, die in der heutigen Bibelstelle sowie in anderen neutestamentlichen Texten erwähnt wird, und für die es anscheinend keine Vergebung geben kann.

Als ich aber heute die Bibelstelle las, ist mir eine ganz andere Frage durch den Kopf gegangen. Eine Frage die, meine ich, viel wichtiger ist und eine viel größere Auswirkung auf unser Leben hat. Nämlich: Wer ist denn überhaupt dieser Jesus, und was hat das mit mir zu tun?

DIE REAKTION DER MENSCHEN DAMALS

Liest man das Markusevangelium, sowie die anderen drei Evangelien, stellt man ziemlich bald fest, dass das Auftreten Jesu heftige Reaktionen bei den Menschen hervorruft. Allein in der heutigen Bibelstelle sieht man, dass Jesu eigene Familie ihn für verrückt hält, die Gesetzeslehrer aus Jerusalem meinen sogar, Jesus sei vom Teufel besessen.

Diese Reaktionen sind auch nachvollziehbar. Einen Menschen, der die eigenen körperlichen Bedürfnisse vernachlässigt, weil er seine Mission für so wichtig hält, kann man schon als fanatisch bezeichnen, ja vielleicht sogar als wahnsinnig. Wenn diese Person auch noch dazu behauptet, die einzige Hoffnung der Menschheit zu sein... Naja, würde ich vor der Kirche am Sonntag stehen und mich als Licht der Welt und den versprochenen Retter der Menschen darstellen, würde man mich auch als verrückt abstempeln. Berechtigterweise.

Die Gesetzeslehrer erkennen auch etwas ganz Wesentliches über Jesus: jemand, der solche Wunder vollbringt, hat eine Macht, die rein menschlich nicht zu erklären ist. Da Jesus nicht in ihr Konzept davon reinpasst, wie der Messias, der Gesalbte Gottes zu sein hat, ist ihre Schlussfolgerung durchaus logisch und nachvollziehbar, seine Macht müsse dämonischer Herkunft sein.

UNSERE REAKTION HEUTE

Die Reaktionen der Familie Jesu und der Gesetzeslehrer- dass Jesus entweder verrückt oder dämonisch sein muss- sind auf jeden Fall logischer und nachvollziehbarer, als die Reaktion, die Jesus bei vielen von uns heute hervorruft. Wir sehen in Jesus oft einen guten Lehrer, der wohl viel Gutes erzählt hat, und von dem man, sowie von einer Reihe anderer weisen Menschen, gute Ratschläge für ein gelungenes Leben bekommen kann. Oder wir sehen Jesus als so etwas wie eine fromme App. Jesus ist in unserem Leben irgendwie auch wichtig, vor allem wenn es um 'geistliche' Dinge geht. So wie wir Google Maps abrufen, wenn wir nach einem Weg fragen, so machen wir die Jesus-App auf, wenn es um Dinge des Glaubens geht. Aber wenn es um wichtige, 'weltliche' Fragen geht, da schauen wir anderswo nach, um Rat zu holen.

Aber der Jesus des neuen Testaments, der reale Jesus, behauptet von sich viel mehr, als ein guter Lehrer zu sein. Und ehrlich gesagt: kann man einen Menschen, der von seinen Jüngern fordert, alles für ihn zu opfern, ja vielleicht sogar ihr Leben, wirklich als guten Lehrer bezeichnen? Und Jesus beansprucht viel mehr von unserem Leben für sich als nur die Schublade, die wir als 'religiös' beschriften. Er will unser ganzes Leben.

Also Jesus als verrückt oder als teuflisch zu bezeichnen, sind berechtigte Reaktionen auf seine Person. Sie haben viel mehr Berechtigung, als wenn wir im Leben 'halt ein bisschen Jesus auch noch dazu' haben möchten. Es gibt aber eine weitere Möglichkeit...

WAS IST WENN...?

Es gibt die Möglichkeit, dass Jesus tatsächlich der war, der er zu sein behauptet hat. Der Sohn Gottes, der uns liebt, und dem unser Leben gehört. Dass er, um es mit den Worten des Apostel Petrus zum Ausdruck zu bringen, "Christus, der versprochene Retter" ist. Angesichts dieser Behauptung gibt es also nur drei berechtigte Reaktionen: entweder ist Jesus ein Verrückter, oder er ist das Böse in Person, oder er ist tatsächlich der Retter. Bei Optionen 1 und 2 verdient Jesus höchstens unsere Verachtung. Aber bei Option 3 ist er der Herr, der uns zur Nachfolge aufruft und der unsere Nachfolge verdient. Die Option einer frommen Gleichgültigkeit, wenn wir ehrlich und konsequent sein wollen, gibt es nicht.

TIPP DES TAGES

Mein heutiger Tipp des Tages ist eigentlich ein Tipp für alle weiteren Tage des Markus-Projektes (und vielleicht darüber hinaus!) Jeden Tag, wenn man die jeweilige Bibelstelle liest, kann man sich dabei zwei Fragen stellen. Erstens, was sagt mir dieser Text darüber, wie und wer Jesus ist? Und zweitens, wie wird dieses neue Erkenntnis über Jesus meinen Alltag verändern? Wenn wir uns diese zwei Fragen jeden Tag stellen, bin ich davon Überzeugt, dass wir Veränderung in unserem Leben sehen werden!